

Harald MOLLERS, Minister für Bildung und wissenschaftliche Forschung

Ausschusssitzung vom 15.09.2016

10. Frage : Frau P. Schmitz

Thema: Schulkosten

Es gilt das gesprochene Wort!

Frage:

Am 18. August 2016 meldete der der BRF, dass der Bund der Familien zu hohe Schulkosten beklagt. Hefte, Blöcke und Stifte wären meist nur die Grundausrüstung für Schüler. Wie teuer ein Schuljahr für ein Kind in Belgien sei, hätte der Bund der Familien errechnet und dieser schlug Alarm. Viel zu teuer sei die Schule für die Familien. Zumal der Unterricht in Belgien doch eigentlich kostenfrei sein sollte, so der Bund. Auf das ganze Jahr berechnet würden die Schule Eltern viel Geld kosten, die Rede war von durchschnittlich 1000 Euro pro Kind.

Diesbezüglich meine Frage an Sie, Herr Minister:

Wissen Sie, inwieweit auch Familien aus der DG befragt wurden und können Sie nähere Angaben zu der Situation in der DG liefern?

Antwort:

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

Werte Kolleginnen und Kollegen,

Im Rahmen der Umfrage des Bunds der Familien wurde keine einzige Familie aus der DG befragt.

Das hat uns der Bund der Familien auf Anfrage bestätigt.

Die Befragung war übrigens auch nicht repräsentativ.

Der Bund der Familien wurde mittlerweile von der Bildungsministerin der Französischen Gemeinschaft, Marie-Martine Schyns, damit beauftragt, in der Französischen Gemeinschaft in diesem Schuljahr eine wissenschaftliche Studie zur Ermittlung der Schulkosten durchzuführen.

In der Deutschsprachigen Gemeinschaft wurden in den vergangenen Jahren mehrere Befragungen zu Schulbesuchskosten durchgeführt.

2007 wurden Eltern und GUW-Grundschulen und zwischen Dezember 2014 und Januar 2015 alle Grundschulen befragt.

Diese Umfragen ermöglichten es jedoch nicht, sich einen Überblick über die Gesamtsituation zu verschaffen.

In der letzten Umfrage machten die Schulen zudem sehr unterschiedliche Angaben und es fehlten die Angaben zu Kosten, die alleine den Eltern im einzelnen bekannt sind und nicht den Schulen.

Deshalb habe ich beschlossen, in Zusammenarbeit mit dem Bund der Familien noch im laufenden Schuljahr eine wissenschaftliche Studie zu den Schulkosten in der DG durchzuführen.

Ich habe mich dazu am 30. August 2016 mit dem Direktor des Bunds der Familien, Patrick Binot, und dem Studienbeauftragten des Bunds der Familien, François Bertrand, getroffen.

Während in der Französischen Gemeinschaft die zu befragenden Familien nach dem Zufallsprinzip ausgewählt werden, sollen in der Deutschsprachigen Gemeinschaft alle Eltern aufgefordert werden, sich an der Online-Befragung zu beteiligen.

Davon erhoffen wir uns ein umfassendes Bild der Gesamtsituation und ein möglichst aussagekräftiges und repräsentatives Ergebnis.

Am 13. Oktober findet das nächste Arbeitstreffen mit dem Bund der Familien statt, um die konkrete Umsetzung in die Wege zu leiten.

Mit ersten Ergebnissen ist im 2. Halbjahr 2017 zu rechnen.

Ich erinnere daran, dass in der Deutschsprachigen Gemeinschaft bereits umfangreiche Maßnahmen zur Reduzierung der Schulbesuchskosten im Grundschulwesen ergriffen wurden:

Wie Ihnen bekannt ist, wurde im Mai 2014 das entsprechende Dekret hier in diesem Haus verabschiedet.

Die Grundschulen dürfen den Eltern keinerlei Kosten mehr für didaktisches Material, für den Schwimmunterricht und für die Beförderung zum Schwimmbad, für Funktionskosten der Schule sowie für die Diplomausstellung in Rechnung stellen. Das gleiche gilt für eintägige kulturelle oder sportliche Aktivitäten, die während der Schulzeit in der Grundschule stattfinden.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit!